

## **Bericht zur 19. wissenschaftliche Arbeitstagung der GTA von 21. – 23. 5. 2015, in Parma, Italien**

Die 19. Wissenschaftliche Arbeitstagung der GTA fand heuer von 21.-23.5. mit dem Generalthema KÖRPER, GEIST, AUSDRUCK in Zusammenarbeit mit dem Dipartimento di Antichistica, Lingue, Educazione, Filosofia (A.L.E.F.) der Universität Parma, dem Dipartimento di Neuroscienze der Universität Parma, und dem Dipartimento di Scienze della Vita der Universität Triest in Parma statt. Die 2tägige Konferenz spannte einen breiten thematischen Bogen gestalttheoretischer Forschung und Anwendung aus, der regen intellektuellen Austausch und interessante Diskussionen hervorbrachte. Das sehr vielfältige Programm umfasste Themen der Wahrnehmungspsychologie in unterschiedlichsten Bereichen (optisch, motorisch, akustisch, kognitiv u.a.), neurowissenschaftliche Themen, Psychologie und Psychotherapie, Philosophie, Philosophiegeschichte und Ästhetik ebenso wie auch anwendungsbezogene workshops zu Pädagogik und Psychotherapie.



Eröffnung der 19. Wissenschaftlichen Arbeitstagung der GTA, v.l.n.r.: Fiorenza Toccafondi (GTA und Organisatorin der Tagung), Hellmuth Metz-Göckel (1. Vorsitzender der GTA), Nicola Bruno (Universität Parma).

Nach der Eröffnung der Konferenz durch den 1. Vorsitzenden der GTA Prof. Hellmuth Metz-Göckel in Anwesenheit von Laura Maria Ferraris, Kulturbeauftragte der Stadt Parma, Nicola Bruno als Delegiertem des Rektors der Universität Parma, Giuseppe Biondi, Direktor des Dipartimento A.L.E.F. der Universität Parma sowie Fiorenza Toccafondi, GTA, Organisatorin und Vorsitzende des wissenschaftlichen Boards der Konferenz, begannen die Arbeitssitzungen, die jeden Tag eine längere plenary lecture sowie, daran anschließend, in parallelen Blöcken kürzere Einheiten mit Vorträgen bzw workshops zu verschiedenen Themenkomplexen anboten. Ein erster Höhepunkt war die *Gaetano Kanizsa-Lecture*: sie wird jährlich von der Universität Triest im Andenken an den großen Triestiner Universitätslehrer, Forscher und Gestaltpsychologen Gaetano Kanizsa (1913-1993) veranstaltet und stellt ein bedeutendes Forum für die italienische und internationale Wahrnehmungsforschung dar. Erstmals nicht an der Universität Triest gehalten, war der diesjährige Vortragende Vittorio Gallese (Universität Parma), Entdecker der Spiegelneuronen, der in seinem Vortrag „The multimodal nature of visual perception: facts and speculations“ anschaulich machte, dass Sehen viel mehr ist als nur die Aktivierung des „optischen“ Gehirns, sondern - innerhalb der erweiterten Sicht einer spezifisch pragmatischen Art und Weise unserer Beziehungen zur Welt - ebenso motorisch und sensomotorisch bedeutsame sowie limbische Bereiche des Gehirns betrifft. Im zweiten Teil seines Vortrags, der den „speculations“ gewidmet war, entwarf Gallese ein Bild weiterer Möglichkeiten und Konsequenzen, die sich aus diesen Forschungen ergeben könnten.

Die weiteren plenary lectures umkreisten das Thema der Tagung – Körper, Geist, Ausdruck – aus verschiedenen Perspektiven, gemeinsam war allen die Prämisse, dass ganzheitliche Ansätze notwendig sind, um adäquate Ergebnisse zu erreichen. Michael Kubovy (University of Virginia) zeigte in seinem Vortrag „A Life is so much more than the sum of its parts: An ontology of lives“ anhand des Kahneman'schen Ansatzes der Unterscheidung innerhalb des Selbst in ein „Experiencing Self“ und ein „Remembering Self“, dass eine derart summative Beschreibung zu einer eingeschränkten Konzeption von Leben führen muss und stellte seinen Ansatz vor, in dem Leben als komplexe Gestalt gesehen wird, die hierarchisch organisierte Strukturen hervorbringt, die allen Menschen gemeinsam sind - ein Ansatz, der tiefe Auswirkungen auf unsere Vorstellung von Wohlergehen hat.

Achille Varzi (Columbia University) stellte in seiner plenary lecture eine Forschung aus dem Bereich des Spiegel-Sehens vor: in verschiedenen Versuchsanordnungen schätzen Versuchspersonen ihre eigene Erscheinung im Spiegel regelmäßig falsch ein, u.a. die eigene Größe im Spiegelbild, Entfernungen, wann sie aus verschiedenen Richtungen im Spiegel erscheinen etc., betreffend. Das führt Varzi zu der Frage: WAS ist es, was wir im Spiegel sehen? Sehen wir enantiomorphe Bilder von uns selbst, oder sehen wir uns selbst enantiomorphisch?

Eine weitere plenary lecture wurde von Stefano Poggi (Universität Florenz) gehalten, der seinen Vortrag „Gestalt incoming“ den Wurzeln der Gestaltpsychologie in der deutschen Wissenschaft, Philosophie und vor allem Kunst, insbesondere im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts, widmete. Eine der wichtigsten historischen Einflüsse auf wissenschaftlich-phänomenales Denken und Forschen in Deutschland vor der Formulierung der Gestaltpsychologie waren Goethes Ideen zur Entwicklung lebendiger Organismen, nach Poggi kann man von einem „Goetheanismus“ sprechen. Ein Blick auf diesen deutschen „Goetheanismus“ im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts erhellt und belegt die Rolle der Kunst bei der Entwicklung der Gestaltpsychologie.

Gebündelt in unterschiedliche thematische Schwerpunkt-Blöcke wurden den Teilnehmern nach den plenary lectures zahlreiche gestalttheoretische Vorträge und workshops angeboten, sodass ob des dichten Programms die Wahl oft schwer fiel, welche der zahlreichen Veranstaltungen man besuchen sollte. Zur Wahl standen an jedem Tag philosophische Themen, u.a. mit dem Schwerpunkt „Psychologie und Philosophie“, und psychotherapeutische Themen, u.a. mit den zusätzlichen Schwerpunkten „Psychotherapie und Organisationspsychologie“ sowie „Psychotherapie und Sozial- und Erziehungswissenschaft“; weitere Themenblöcke waren „Ästhetik, Sozial- und Erziehungswissenschaft“ und „Ästhetik, Wahrnehmung, Sprache“, sowie Vorträge zum Thema „Psychologie und Wahrnehmung“. Insgesamt wurden in den genannten Arbeitseinheiten 24 Vorträge bzw. workshops angeboten, die auch alle ein interessiertes Publikum fanden. Lebhaftige Diskussionen, vor allem nach den plenary lectures, brachten einerseits interessante Aspekte und Auseinandersetzungen, andererseits auch leider manchmal den Zeitplan etwas durcheinander, sodass einige nachfolgende Vorträge erst verspätet besucht oder auch verspätet begonnen werden konnten.

Am letzten Tag der Tagung stand auch diesmal traditionell die Verleihung des Wolfgang-Metzger-Preises auf dem Programm, der in diesem Jahr an den belgischen Wissenschaftler und Professor emeritus der Universität Utrecht, Jan Koenderink, für seine Arbeit „Ontology of the mirror world“ verliehen wurde. Die gegenüber der Originalarbeit gekürzte Fassung, mit der Jan Koedernik seine Arbeit im Preisträger-Vortrag vorstellte, ist am Beginn dieser Ausgabe der *Gestalt Theory* abgedruckt.

Eine besondere Ehrung folgte noch an diesem Vormittag, nämlich die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der GTA an Prof. Jürgen Kriz. Vielen von uns ist Jürgen Kriz als langjähriges tatkräftiges GTA-Mitglied sowie als Wissenschaftler, Psychotherapeut, Lehrer und wissenschaftlicher Autor bekannt. Ihm und seinem umfassenden Wissen sowie seiner nie ermüdenden wissenschaftlichen Neugier verdanken wir sowohl innerhalb der GTA als auch auf vielen Tagungen wichtige Beiträge. In seinem Vortrag „Die evolutionäre Perspektive in der Verbindung von

Körper, Geist und Ausdruck“ wies Kriz auf die evolutionär notwendige Eingebundenheit menschlicher Lebensprozesse in die Dynamik der Sozialgemeinschaft hin und rundete das Thema der Tagung mit Bezug auf die drei zentralen Konzepte Körper, Geist, Ausdruck in ihren wechselseitigen Strukturzusammenhängen sowohl innerhalb der Person als auch im evolutionären Prozess ihrer Entfaltung ab.



Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der GTA an Jürgen Kriz, v.l.n.r.: Jürgen Kriz, Marianne Soff (GTA), Hellmuth Metz-Göckel (GTA).

Das dichte – und von Fiorenza Toccafondi und ihren Mitarbeitern perfekt organisierte - Programm der Tagung war eingebettet in die wunderbare Atmosphäre der Universitätsstadt Parma, die nicht nur den berühmten Parma-Schinken sondern auch weitere kulinarische und kulturelle Annehmlichkeiten zu bieten hat, die sicher nicht nur von mir, sondern auch von vielen anderen Tagungsbesuchern mit großer Freude genossen wurden. Die Beiträge der Tagung werden im Lauf des kommenden Jahres veröffentlicht werden.

### *Bettina Turi-Ostheim*

**Bettina Turi-Ostheim**, geb. 1955, 1987 Dr. phil. Theaterwissenschaft/ Germanistik (Wien), Regieassistentin, Regisseurin und Dramaturgin, seit 1990 in der Schauspielerausbildung tätig, seit 2009 Stellvertretende Studiengangsleiterin Schauspiel an der Konservatorium Wien Privatuniversität. Teilausbildung (nicht abgeschlossen) in Gestalttheoretischer Psychotherapie.

**Adresse:** 2102 Kleinengersdorf, Kreuzgasse 22, Austria  
E-mail: [bettina\\_ostheim\\_dr@gmx.at](mailto:bettina_ostheim_dr@gmx.at)